

Auszüge aus einer Email zum Thema der Frühjahrstagung von Robin Hoffmann
(gesendet am 02.04.2024)

(...)

Es ist offensichtlich, dass wir mit unserem Titel "künstlerisch intelligent" die aktuelle Debatte um künstliche Intelligenz aufgreifen und erweitern. Die Begriffe intelligent - künstlich - künstlerisch ergeben ein Beziehungsdreieck, zu dem sich alle Beiträge der Tagung auf spezifische Weise verhalten. Ich schicke zur Anregung mein Grußwort in Anlage, hinzu kommen die beiden Vorträge von Anna Schürmer und Michael Harenberg am Samstag Vormittag, die bei unserer Diskussion frisch im Gedächtnis sein werden und auf die wir gerne in unserem Gespräch Bezug nehmen können.

Entwurf für ein Thema unserer Abschlussdiskussion:

Welche Herausforderungen bringt es mit sich, vor dem Hintergrund von KI künstlerisch intelligent zu handeln?

Ich nehme zwei Tendenzen in der Beantwortung der Frage wahr:

1. "es war schon immer so" - schon immer hat sich künstlerische Arbeit zu technischen Innovationen verhalten. Sie hat in der Vergangenheit nicht nur reagiert, sondern auch aktiv technische Entwicklungen mitgeprägt. Die grundsätzlichen Aufgabenstellungen, die Künstler:innen für sich entdecken, bleiben bei den aktuell diskutierten Neuerungen unberührt. Sie finden lediglich vor einem neuen Hintergrund statt.
2. "nichts ist mehr so wie es einmal war" - die neuen Entwicklungen bei der generativen KI stellen alles Dagewesene auf den Kopf. Alles muss neu definiert werden. Künstlerische Arbeit, die Aufgabe von Kunst selbst besitzt vor dem Hintergrund von KI eine völlig neue Qualität, die mit nichts Vorherigem zu vergleichen ist.

Ich formuliere bewusst so, dass man mit keiner der beiden Antworten so recht einverstanden sein kann. Darum wollen wir diskutieren.

Ich möchte zu Beginn die Musikerinnen des Vorabends zu Wort kommen lassen. Annette, Nikola - Ihr könnt selbstverständlich direkt auf die Frage antworten. Genau so gut wäre ein kurzes persönliches Statement dazu, wie Ihr Euch in dem oben erwähnten Beziehungsdreieck verortet. Klar könnt Ihr kommentieren, ob und wenn ja, auf welche Weise aktuelle technologische Entwicklungen wie die heiß diskutierte generative KI in Eurer künstlerischen Arbeit eine Rolle spielt. Die Frage lässt sich aber viel allgemeiner verstehen, nämlich die Frage nach den "Selbstspielapparaten". Immer wieder taucht in der künstlerischen Arbeit, so möchte ich meinen, der Moment auf, wo die verwendeten Gerätschaften, Musikinstrumente, Apparaturen, Maschinen, Computer ein Eigenleben entwickeln. Da löst man etwas aus und etwas wird zurückgespiegelt (...). Wie sehr beschäftigt Euch die Frage, Input zu geben und nicht erwartete Klangkonstellationen "zu ernten"? Verantwortung an die Apparate zu

übergeben, sich selbst bespielen zu lassen? Oder gibt es für Euch ganz andere Aspekte, die künstlerisch intelligentes Handeln ausmachen?
(...)